

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 101.

Sonnabends, den 11. April.

1835.

### Bekanntmachung.

Den Wohlöbl. Königl. und Stadtbehörden in Leipzig wird von der Districts-Commission allhier die im §. 61. des Gewerbe- und Personalsteuergesetzes vom 22. November 1834 enthaltene Bestimmung,

nach welcher Obrigkeiten, in deren Sprengel zu Betreibung von Erwerbszweigen Erlaubniß ertheilt wird, ferner Behörden, durch und bei welchen Dienststellungen oder Verleihungen von Pensionen, oder Wartegeldern verfügt werden, hierüber, so viel Verfügungen der letztern Art anbetrifft, zugleich unter Angabe des Dienstinkommens, der Pension, oder des Wartegeldes vierteljährig an die Districts-Commission schriftliche Mittheilungen gelangen lassen sollen,

hierdurch ergebenst in Erinnerung gebracht.

Dergleichen Mittheilungen oder dießfallige Vacatscheine wird übrigens jetzt, wo die Commission nicht vereinigt ist, der Unterzeichnete annehmen. Leipzig, am 8. April 1835.

Königl. Districts-Commissar für Leipzig.  
Gottschalk.

### Bekanntmachung.

Da die Reparaturen im Badehause des Jakobshospitals nun völlig beendigt sind, so können vom Sonntag den 12. April an die Bäder wieder benützt werden. Badebillets sind fortwährend sowohl auf dem Rathhause, als auch bei dem Hausvater Herrn Sachse im Spitale, in ganzen und halben Dukenden und einzeln zu den bekannten Preisen zu erhalten. Den angestellten Personen ist die zur Führung einer guten Controle unumgänglich nothwendige Vorschrift: „kein Bad vor Abgabe eines Billets verabsolgen zu lassen,“ von Neuem zur Pflicht gemacht worden, was zur Verhütung von Mißverständnissen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 11. April 1835.

Die Deputation zum Jakobshospitale.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 7. April gehaltenen 90sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Die heutige Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Pohl, eröffnet, und nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung von dem fungirenden Secretair Kottig ein Gast begrüßt. Hierauf zeigte Herr Pickenhahn ein Modell eines von ihm selbst gefertigten Sammetwebestuhles vor, welcher sehr fein und accurat gefertigt und worauf ein Stückchen grüner Sammet in Arbeit befindlich war. Herr Pickenhahn beschrieb das Verfahren, wie der Sammet bereitet wird, wobei derselbe die verschiedenen, dazu nöthigen Werkzeuge einzeln vor-

zeigte. Herr Prof. Pohl hob noch das Wesentliche der Sammetweberei besonders hervor und bemerkte, daß vor mehreren Jahren in Leipzig die Sammetfabrication sehr schwunghaft betrieben worden sey, durch zufällige Umstände aber in's Stocken gerathen wäre. Die aufgestellte Frage, ob diese Fabrication nicht wieder in's Leben gerufen werden könne, wurde von Sachverständigen dahin beantwortet, daß es für einen unternehmenden Mann, welcher nur die dazu nöthigen pecuniären Hilfsquellen besitze, noch ein sehr gut rentirendes Geschäft abgeben könnte, welches durch gründliche Darstellung dieses Gegenstandes sehr deutlich auseinandergesetzt wurde. Man ging von diesem sehr interessanten Gegenstande, welcher die lebhafteste und dankbarste Theilnahme erregte, auf einen andern über, welchen Herr Hoffmann zur